

**Bachelorarbeit**

Mit ihrer Bachelorarbeit vertiefen sich die Studierenden in ein Themengebiet und die dort gebräuchlichen wissenschaftlichen Vorgehensweisen. Thematisch können die Bachelorarbeiten an alle Bereiche des Studiengangs anschliessen, namentlich auch an Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie – gestützt auf die bezugs- und handlungswissenschaftlichen Wissensgebiete der Logopädie – eine kritische und forschende Haltung gegenüber Fragen, Problemen und Wissensangeboten in ihrem Berufsfeld einnehmen können. Die Studierenden erarbeiten sich ihren Gegenstand in einer Form, die für Dritte ansprechend und gewinnbringend ist. Damit leisten sie einen Beitrag zur Darstellung und Vermittlung von für die Logopädie relevanten Wissensbeständen.

Wichtige Hinweise zum Thema Bachelorarbeit finden die Studierenden im StudiPortal. Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters.

Die Studierenden

- sind in der Lage, in geeigneten Quellen zu recherchieren.
- können thematische Dokumentationen erstellen.
- können wissenschaftliche Studien lesen, verstehen und beurteilen.
- verfügen über die Fähigkeit, Aussagen und Schlussfolgerungen kritisch zu reflektieren und zu eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in Bezug setzen.

**ECTS**

12.0

**Studienstufe**

Hauptstudium

**Art der Veranstaltung**

Bachelorarbeit

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (Projekttag Forschung und Entwicklung ISP, professurspezifische Kolloquien).

**Literatur**

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin, Erich Schmidt Verlag (13. neu bearb. und erw. Auflage).

Kruse, Otto (2007): *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium*. Frankfurt, Campus Verlag (12. völlig neu bearb. Auflage).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-FEBA11.EN/BBa	Weisser Jan	17.09.2018 - 21.12.2018		

## Berufsfeld Logopädie (inkl. Recht) 1

Die Modulgruppe Berufsfeld Logopädie (inkl. Recht) führt in den Bachelorstudiengang Logopädie ein und bietet eine einführende Orientierung zum Studienbereich Berufspraktische Studien. Im weiteren Verlauf vermittelt die Modulgruppe mit Informationsveranstaltungen, Seminaren und Institutionsbesuchen einen Überblick über die logopädischen Tätigkeitsfelder. In einem zweiten Schwerpunkt setzen sich die Studentinnen und Studenten mit der Rechtslage im Kontext von Bildung, Gesundheit und Behinderung auseinander.

In Informations- und Lehrveranstaltungen

- erhalten die Studentinnen und Studenten eine Einführung in den Studiengang Logopädie im Allgemeinen und über den Studienbereich Berufspraktische Studien im Besonderen,
- geben Logopädinnen, Logopäden den Studierenden Informationen aus erster Hand über unterschiedliche Arbeitsfelder der Logopädie (z. B. Früherziehung, Sonderpädagogik, Klinik) sowie über Entwicklungen des Professionsverständnisses im multiprofessionellen Kontext,
- informiert eine Vertreterin des Berufsverbandes über die berufspolitische Tätigkeit der Verbände und
- erarbeiten sich die Studierenden die notwendigen Kenntnisse über die Rechtslage im Kontext von Bildung, Gesundheit und Behinderung, insbesondere über die Gesetzgebung im Kontext logopädischer Tätigkeit.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Grundstudium

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

„Berufsfeld Logopädie inkl. Recht 1“ und „Berufsfeld Logopädie inkl. Recht 2“ werden im ersten Semester absolviert.

### Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Logopädie

### Literatur

Bilda, Kerstin; Kargel, Sinaida (2014) Aktuelle Prävalenzen und ihre Bedeutung für die Logopädie. Ein Diskussionsbeitrag zum Nutzen von systematischen Daten logopädischer Störungsbilder für Ausbildung, Praxis und Forschung. In: Forum Logopädie 5 (28), S. 28-35

Berufsangehörige kommen zu Wort (2017): Logopädinnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz berichten über ihre berufliche Situation und Hoffnungen. In: Forum Logopädie 6 (31), S. 44-49

Bundesgesetz über die Beseitigung von Benachteiligungen von Menschen mit Behinderungen (Behindertengleichstellungsgesetz, BehiG)(2002). <https://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20002658/index.html> (Zugriff am 3.05.2018)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPBFL11.EN/BBa	Challand Veronika, Schräpler Ute	17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	14:00 - 17:45

## Berufsfeld Logopädie (inkl. Recht) 2

Die Modulgruppe Berufsfeld Logopädie (inkl. Recht) führt in den Bachelorstudiengang Logopädie ein und bietet eine einführende Orientierung zum Studienbereich Berufspraktische Studien. Im weiteren Verlauf vermittelt die Modulgruppe mit Informationsveranstaltungen, Seminaren und Institutionsbesuchen einen Überblick über die logopädischen Tätigkeitsfelder. In einem zweiten Schwerpunkt setzen sich die Studentinnen und Studenten mit der Rechtslage im Kontext von Bildung, Gesundheit und Behinderung auseinander.

In Informations- und Lehrveranstaltungen

- erhalten die Studentinnen und Studenten eine Einführung in den Studiengang Logopädie im Allgemeinen und über den Studienbereich Berufspraktische Studien im Besonderen,
- geben Logopädinnen, Logopäden den Studierenden Informationen aus erster Hand über unterschiedliche Arbeitsfelder der Logopädie (z. B. Früherziehung, Sonderpädagogik, Klinik) sowie über Entwicklungen des Professionsverständnisses im multiprofessionellen Kontext,
- informiert eine Vertreterin des Berufsverbandes über die berufspolitische Tätigkeit der Verbände und
- erarbeiten sich die Studierenden die notwendigen Kenntnisse über die Rechtslage im Kontext von Bildung, Gesundheit und Behinderung, insbesondere über die Gesetzgebung im Kontext logopädischer Tätigkeit.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Grundstudium

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

„Berufsfeld Logopädie inkl. Recht 1“ und „Berufsfeld Logopädie inkl. Recht 2“ werden im ersten Studiensemester absolviert.

### Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Logopädie

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPBFL21.EN/BBa	Challand Veronika, Schräpler Ute	17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	14:00 - 17:45

## Einführung in die logopädischen Kompetenzbereiche

Logopädie als komplexes Handlungsfeld in der Welt der Sprache und Kommunikation konzeptioniert sich über verschiedene Wissenschaftsdisziplinen (Erziehungswissenschaften, Soziologie, Psychologie, Medizin, Recht, Sprachwissenschaft etc.) und umfasst die gesamte Lebensspanne vom Säugling bis ins hohe Alter. Aus dem Blickwinkel der kommunikativ gesellschaftlichen Partizipation setzt sie sich die reflexive Professionalität zum Ziel. Die Lehrveranstaltung gibt einen Überblick über Fähigkeiten und Beeinträchtigungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie über Freiräume und Barrieren ihres Umfelds in den Kompetenzbereichen der Kommunikation und (Schrift-)Sprache sowie der Zahlenverarbeitung, des Sprechens und der Stimme sowie des Schluckens. Die Studierenden erwerben grundlegendes Wissen für das fachspezifische Studium und die berufspraktischen Studien. Weiterhin entwickeln sie eine konkrete Vorstellung logopädischer Arbeitsfelder: Präventionsarbeit, Diagnostik, Förderung, Therapie und Beratung sowie deren theoretischer Basis. Darüber hinaus wird das Fundament logopädischen Handelns in zwei Teilen erarbeitet: die logopädische Statusdiagnostik/Selektionsdiagnostik und die immanente lernprozessorientierte Differentialdiagnostik. Letztes schliesst die Therapiezielfindung, die Bestandteile einer Förder- und Therapieplanung in verschiedenen Settings (Förderung, Therapie, Unterricht), die Fähigkeit zur Beratung von Bezugspersonen und interdisziplinären Fachpersonen ein. Die Studierenden

- haben einen Überblick zu den verschiedenen Kompetenzbereichen: Sprechen, Stimme, Schlucken, mündliche und schriftliche Sprache sowie Zahlenverarbeitung.
- kennen sprech-, sprach-, stimm- und schluckbezogene Aktivitäts- und Partizipationsbarrieren unterschiedlichster Genese.
- kennen verschiedene Settings logopädischen Handelns, verstehen und diskutieren theoretische Grundlagen und Modelle für dieses Handeln (z.B. Sprachhandlungsbegriffe und -theorien, Bildungsbegriffe und -theorien, entwicklungsorientiertes (päd-)agogisches Handeln, Ansätze therapeutischer Beziehungsgestaltung).
- sind in der Lage, expressive und rezeptive Fähigkeiten und Barrieren in logopädischer Terminologie ansatzweise zu erfassen und zu interpretieren.
- lernen exemplarisch die Aufgaben der Prognoseerstellung, der Einleitung des Prozederes, der Dokumentation von sprach- und kommunikationsspezifischer Förderung und Therapie kennen.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Grundstudium

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Die Studierenden nehmen an Aktivitäten auf moodle teil und bereiten die zur Verfügung gestellten Texte auf die jeweilige Lehr-Lerneinheit hin vor.

### Leistungsnachweis

Einige Studierende bereiten mit ihrem erworbenen Wissen gemeinsam den Tag der Logopädie 2019 vor, andere nehmen an einem Studierendenaustausch mit der Universität Leipzig vom 05.-07.Nov 2018 teil und bereiten Erlebtes nach. Der Leistungsnachweis wird im 6er-Notensystem bewertet.

### Literatur

- Böhme, G. (2004) (Hrsg.): *Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen*. Band 1 u 2. Klinik. München: Urban und Fischer. Grohnfeldt, Manfred (2014) (Hrsg.): *Grundwissen der Spracheilpädagogik und Sprachtherapie*. Stuttgart: Kohlhammer. Inhaltsverzeichnisse.
- Grohnfeldt, M. (2016ff) (Hrsg.): *Kompodium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie*. Stuttgart : Verlag W. Kohlhammer. 4 Bände. Inhaltsverzeichnisse.
- Jakobson, R. (1969): *Kindersprache, Aphasie und allgemeine Lautgesetze*. 5. Aufl. 1982. - Frankfurt am Main : Suhrkamp. S. 1-58.
- Delazer, M.; Domahs, F. (2011): *Neuropsychologie der Zahlenverarbeitung und des Rechnens*. In: *Klinische Neuropsychologie : Grundlagen - Diagnostik – Rehabilitation*. Lehrner, J. [et al.] (Hrsg.). Wien : Springer. 2. Aufl. S.479-491.
- Weinert, H. (1938): *Die Bekämpfung von Sprechfehlern*. 9. Überarbeitete Auflage 1982. VEB Verlag Berlin. S. 55-148.
- Welling, A. (2006): *Einführung in die Sprachbehindertenpädagogik*. München: Reinhardt. Inhaltsverzeichnis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Muttenz 0-18HS.P-B-LOGO-FDAP11.EN/BBa	Blechsmidt Anja	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	10:00 - 11:45

---

## Einstufungstest Englisch (OPT)

---

### Sprachniveau: Einstufungstest Englisch (Online Placement Test, OPT)

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass die Einschätzung des persönlichen Sprachniveaus grosse Schwierigkeiten bereitet. Am Ende des ersten Studienjahres ist ein Niveau B2+ gefordert und am Ende des Studiums muss ein Sprachniveau C1 mit einem offiziellen Sprachdiplom (z.B. ein Cambridge English: Advanced) nachgewiesen werden können. Die Professur Englischdidaktik und ihre Disziplinen fordert Sie deshalb zu einem Einstufungstest auf. Dieser findet wie folgt statt:

**ECTS**

0.0

**Studienstufe**

Grundstudium

Studierende Brugg-Windisch: 10. September und 11. September 2018

Studierende Muttenz: 10. September und 11. September 2018

Studierende Solothurn: 10. September 2018

Sie werden über den genauen Prüfungszeitpunkt per Mail informiert. Der Test wird am PC durchgeführt und dauert 90 Minuten. Das Resultat ist sofort nach Absolvierung des Tests einsehbar.

**Ihre Präsenz wird vorausgesetzt.** Sollten Sie dennoch nicht teilnehmen können, bitten wir Sie, sich schriftlich und begründet über untenstehende Email-Adresse bis spätestens 24. August 2018 abzumelden: [professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch](mailto:professur.englisch.ip.ph@fhnw.ch)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-18HS.P-X-PH-ETENPRIM.EN/AGa		17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-X-PH-ETENPRIM.EN/BBa		17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	
<b>Solothurn</b>				
0-18HS.P-X-PH-ETENPRIM.EN/SOa		17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	

## Einstufungstest Französisch (obligatorisch)

Vor Studienbeginn absolvieren die Studierenden im Rahmen eines obligatorischen, computergestützten Sprachtests eine Einstufung ihrer Französischkenntnisse. Der Test wird am PC durchgeführt und dauert ca. 30 Minuten. Im Anschluss findet ein Gespräch auf Französisch statt, bei dem die Resultate besprochen werden und die mündliche Sprachkompetenz eingestuft wird. Der obligatorische Einstufungstest entfällt, sofern vor Studienantritt bis spätestens zum 31.7. ein B2 mit 75 Punkten oder ein C1-Zertifikat vorgelegt wird. Das Zertifikat ist der Assistenz der Professur zu übermitteln.

### ECTS

0.0

### Studienstufe

Grundstudium

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

### Daten

Brugg: Dienstag, 11. September 2018

Solothurn und Muttenz: Mittwoch, 12. September 2018

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-18HS.P-X-PH-ETFRPRIM.EN/AGa		17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-X-PH-ETFRPRIM.EN/BBa		17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	
<b>Solothurn</b>				
0-18HS.P-X-PH-ETFRPRIM.EN/SOa		17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	

**Entwicklung und Lernen 1**

In der Lehrveranstaltung werden Entwicklungs- und Lerntheorien und ihre Ansätze unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse vermittelt und mit logopädisch-therapeutischen Kontexten in Verbindung gebracht.

Zur förderorientierten Auseinandersetzung werden pädagogische und therapeutische Fragestellungen exemplarisch thematisiert und unter Berücksichtigung heterogener Lebensbereiche für die praktische Arbeit konkretisiert. Im Fokus der Lehrveranstaltung stehen dabei spezielle Lern- und Entwicklungsbereiche wie die Verfeinerung kognitiver Prozesse, dem Aufbau von sicheren Bindungen, der Wichtigkeit erfolgreicher Emotionsregulation, des Einflusses von sozialen Vernetzungen sowie der Entwicklung von moralisch-ethischem Handeln im inklusiven Setting.

Die Studierenden

- verfügen über grundlegende Kenntnisse der für pädagogische, didaktische und therapeutische Fragestellungen relevanten Aspekte von Entwicklung und Lernen sowie deren Konzepte und Fragestellungen.
- können anhand der eingeführten Theorien und des dargestellten aktuellen Forschungsstandes Entwicklungs- und Lernprozesse selbstständig verstehen und analysieren.
- können mit dem erworbenen Theoriewissen einen Praxisbezug zu Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Kontext sprach- und entwicklungsbezogener Problematiken und ihrem sozialen Umfeld herstellen.
- reflektieren ihr eigenes psychologisches und pädagogisches Denken und Handeln im beruflichen Kontext.
- erwerben die Kompetenz verschiedene Situationen anhand entwicklungspsychologischer und pädagogischer Erkenntnisse zu analysieren und daraus folgend konkrete Handlungsschritte zu beschreiben und diese zu begründen.

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Grundstudium

**Art der Veranstaltung**

Seminar

**Leistungsnachweis**

Schriftliche Arbeit zur Erstellung eines Readers: Zu Beginn des Semesters werden den Studierenden einschlägige Texte zu relevanten Theorien zum Thema der LV zur Verfügung gestellt. Die Verschriftlichung (1-2 Seiten) wird als Nachschlagwerk zu einem Reader zusammengefasst.

**Literatur**

Lohaus Arnold; Vierhaus Marc und Maass, Asja (2010): *Entwicklungspsychologie des Kindes und Jugendalters für Bachelor*. Berlin/Heidelberg: Springer.

Schneider, Wolfgang und Lindenberger, Ulman (Hrsg.) (2012): *Entwicklungspsychologie*. 7. vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz.

Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-EWEL11.EN/BBa	Hersberger Johanna	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	14:00 - 15:45

## FHNW Bigband

Die FHNW-Bigband erarbeitet typische Bigband-Arrangements von Klassikern aus Funk, Soul, Blues, Jazz und Eigenkompositionen. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Studienrichtungen der Fachhochschule. Nebst dem Ensemblespiel wird das Solieren über Akkordfolgen in verschiedenen Stilen und Rhythmen vermittelt. Die FH-Bigband tritt pro Semester mehrmals öffentlich auf und gibt auch Doppelkonzerte mit anderen Ensembles (Bigband Summit / Battle of the Bands etc.).

### ECTS

0.0

### Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

### Literatur

Die Noten werden zur Verfügung gestellt.

---

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-18HS.P-X-PH-BIGBAND:2v8.EN/AGa	Athanas Stephan	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	18:15 - 20:00

## Mobbing und Cybermobbing

Mobbing ist, wenn eine Person von anderen Personen ausgeschlossen, systematisch fertiggemacht, erniedrigt und schikaniert wird. Für die Opfer und die Mobber/innen, und die gesamte Klasse hat Mobbing gravierende Folgen. Es beeinträchtigt unmittelbar die Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten und stört den Unterricht. Gemobbte Kinder und Jugendliche leiden auch im Erwachsenenalter noch unter den Folgen von Mobbing. Aber auch die Täter/innen haben aufgrund ihrer aggressiven Verhaltensweisen schlechtere Entwicklungsmöglichkeiten. In den letzten Jahren sind Fälle von Cybermobbing häufiger geworden und es betrifft immer jüngere Kinder. Mobbing in der Schule ist ein relevantes Thema. Im Forschungsatelier werden Fragen der Erkennung von Mobbing, der Reaktion auf Mobbing, der Prävention von Mobbing und Fragen zu Unterrichtsstörungen diskutiert. Dazu wird eigenständig ein kleines Forschungs- oder Entwicklungsprojekt durchgeführt, basierend auf selbst erhobenen oder zur Verfügung gestellten Daten.

Die Forschung zu Mobbing ist vielfältig und es wurden in den letzten Jahren zahlreiche Präventions- und Interventionsprogramme entwickelt. Es sind aber auch noch viele Fragen ungeklärt. Es wird dargestellt, was wir wissen, um daraus abzuleiten, was wir noch wissen sollten. Fragen sind zum Beispiel: Weshalb kommt es überhaupt zu Mobbing? Wie wirken individuelle Charakteristika einer Schülerin oder eines Schülers, der Lehrperson und der Klasse bei Mobbing zusammen? Wie entwickelt sich Mobbing in der Interaktion von mobbenden und gemobbten Schüler/innen, der Klasse, der Lehrperson und weiteren Personen? Es sind auch Fragen zur Prävention und zum Umgang mit Mobbing: Was kann eine Lehrperson machen, um Mobbing in ihrer Klasse keine Chance zu geben? Wie kann die Zusammenarbeit mit Eltern gestaltet werden, um Mobbing zu verhindern? Diese und weitere Fragen werden im Forschungsatelier erarbeitet und bearbeitet. Der Fokus liegt auf der angeleiteten Entwicklung einer eigenen Forschungsfrage, die nachfolgend bearbeitet wird.

- Mobbing erkennen und durch einen forschungsorientierten Zugang das Phänomen besser verstehen.
- Handlungsmöglichkeiten als Lehrperson erarbeiten und kennenlernen.
- Einblick in die empirisch, wissenschaftliche Arbeit zu den Themen Mobbing, Cybermobbing und Unterrichtsstörung anhand einer konkreten Fragestellung, Arbeit mit Daten.
- Bearbeitung einer eigenen Fragestellung (Theorie, Empirie, Diskussion).

### ECTS

2.0

### Studienstufe

Hauptstudium und Diplomstufe

### Art der Veranstaltung

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Studierende IKU, IP und Sek II mit Interesse an der Entwicklung und Umsetzung einer Forschungsfrage im Bereich Mobbing und Cybermobbing.

### Leistungsnachweis

Das Forschungsatelier ist auf drei Semester angelegt. Im ersten Semester wird ein Projektplan erarbeitet und präsentiert, im zweiten und dritten Semester wird dieser umgesetzt. Zu Ende des dritten Semesters liegt ein Schlussbericht vor. Für Studierende des IP ist die IAL Teil des Forschungsateliers.

### Literatur

Alsaker, F. D. (2012). *Mutig gegen Mobbing: In Kindergarten und Schule*. Bern, CH: Verlag Hans Huber.

Nägele, C. (2016). Mobbing: Kein Thema?! *Schulblatt AG/SO*, 1. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben und je nach gewählter Fragestellung recherchiert.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-PH-FEAT21.EN/BBa	Nägele Christof	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	18:00 - 19:45

**Fortsetzung: Forschungsatelier 2017 Mobbing und Cybermobbing**

Dies ist die Fortsetzung des Forschungsateliers Mobbing und Cybermobbing mit Beginn im Herbstsemester 2017. In diesem Semester werden gemäss Projektplan Daten erhoben, ausgewertet und in einem Schlussbericht dargestellt.

Wenn Sie interessiert sind, sich neu ins Forschungsatelier im HS 2018 einzuschreiben, schreiben Sie sich bitte in das Modul 0-P\_B-PH-FEAT21.EN/17 und die Veranstaltung 0-18HS.P-B-PH-FEAT21.EN/BBa ein.

**ECTS**

2.0

**Studienstufe**

Hauptstudium und Diplomstufe

**Art der Veranstaltung**

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Besuch des Forschungsateliers Mobbing und Cybermobbing im Herbstsemester 17 und Frühjahrssemester 18.

**Leistungsnachweis**

Schlussbericht erstellt und präsentiert.

**Bemerkungen**

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b> 0-18HS.P-B-PH-FEAT23.EN/BBa	Nägele Christof	17.09.2018 - 21.12.2018		

## Gesundheit und Gesundheitsförderung 1

In der Lehrveranstaltung geht es darum, das Thema Gesundheit aus der Perspektive der Logopädie und der Inklusion genauer zu beleuchten. Es werden zentrale Begriffe von Krankheit und Gesundheit aus der Perspektive der Gesundheitswissenschaften vorgestellt und in den Kontext möglicher Einflussfaktoren dargestellt und diskutiert. Aufbauend darauf wird aufgezeigt, wie Empowerment und Ressourcenorientierung die Krankheitsbewältigung und die Gesundheitsförderung unterstützen und dadurch eine Verbesserung der Lebensqualität erreicht werden kann.

Konzepte wie Salutogenese, Resilienz, Settingansatz oder Gesundheitsförderung werden im gesellschaftlichen Zusammenhang auf Mikro-, Meso-, und Makroebene diskutiert. Mögliche Einflussfaktoren von positiver und negativer Affektivität auf die individuellen Selbstwirksamkeitserwartungen werden dargestellt und erprobte Lösungsansätze aufgezeigt.

Im ersten Semester wird das Schwergewicht im Bereich der Gesundheitspsychologie im Kontext von Gender, Milieu und Kultur sowie von Entstehung und Bewältigung interner und externer Stressoren, psychischer Störungen sowie der biographischen Konzepte liegen. Aufbauend darauf werden für die logopädische Arbeit berufsrelevante Förderansätze diskutiert.

Die Studierenden

- verfügen über grundlegende Kenntnisse von biologischen, psychologischen und sozialen Aspekten von Gesundheit und Gesundheitsförderung im Sinne der Salutogenese.
- sind in der Lage die Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Gesellschaft auf der Makro-, Meso- und Mikroebene zu beschreiben und zu reflektieren.
- kennen die Bedeutung von Wirksamkeitsüberzeugungen, Gesundheitserwartungen und Ressourcenförderung und können individualisiertes Handeln im institutionellen Kontext daraus ableiten.
- können Ansätze, Methoden und Ergebnisse der klinisch-psychologischen Forschung fall- und datenbezogen diskutieren und zu den Beziehungs- und Prozessdimensionen logopädischen Handelns in Beziehung setzen.
- sind in der Lage, Verlauf und Genese lebenslaufbezogener Einschränkungen körperlicher, kognitiv-emotionaler und behavioraler Funktionsfähigkeiten zu verstehen, zu beschreiben und angemessen zu interpretieren.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Hauptstudium

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Bachelorstudienganges Logopädie im dritten Studienjahr.

### Leistungsnachweis

Referat mit Handout. Die Studierenden wählen ein Thema aus dem Themenspektrum des Seminars, halten in Kleingruppen (2-3 Personen) ein Referat und stellen allen Teilnehmenden ein Handout zur Verfügung.

### Literatur

Antonovsky, Aaron (1997): *Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit*. Tübingen: dgvt.

Bengel, Jürgen & Jerusalem Matthias (2009): *Handbuch der Gesundheitspsychologie und Medizinischen Psychologie*. Göttingen: Hogrefe.

Caspar, Franz und Regli, Daniel (2012): *Klinische Psychologie*. Heidelberg: Springer VS für Sozialwissenschaften.

### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-EWGG11.EN/BBa	Hersberger Johanna, Manicolo Olivia	17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	14:00 - 15:45

### HNO, Phoniatrie

Im entsprechenden moodle Kurs erlernen die Studierenden selbstständig online das anatomische und physiologische Wissen der Phoniatrie und Pädaudiologie, das grundlegend für das Studium und die Berufspraxis der Logopädie ist.

Während des Semesters verarbeiten die Studierenden in Anleitung das Buch HNO-Heilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie (Eichel, 2015). Bei Bedarf stehen den Studierenden während des angegebenen Timeslots Tutoren / Tutorinnen zur Verfügung.

Die Studierenden lernen die an Atmung, Phonation, Artikulation und Hörfunktion, aber auch am Schlucken beteiligten Strukturen und Funktionen kennen und die unter ihnen bestehenden Zusammenhänge verstehen. Mögliche organische und funktionelle Beeinträchtigungen werden erläutert sowie diagnostische Verfahren und Therapiekonzepte vorgestellt. Damit wird das medizinische Basiswissen für die logopädischen Felder der Atem-, Stimm-, Sprech- und Schlucktherapie vermittelt.

Die Studierenden

- kennen Strukturen und Funktionen der Atmungs-, Sprech-, Schluck- und Hörorgane.
- verstehen organische und funktionelle Beeinträchtigungen.
- sind vertraut mit diagnostischen und therapeutischen Verfahren.

Während des Semesters haben die Studierenden die Möglichkeit online Hausaufgaben zu lösen, welche einen Einfluss auf die Note aus der Prüfung haben können.

#### ECTS

3.0

#### Studienstufe

Grundstudium

#### Art der Veranstaltung

Seminar

#### Leistungsnachweis

Die Studierenden legen am Ende des Semesters eine MC-Prüfung zu den Inhalten des Buchs HNO-Heilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie (Eichel, 2015) ab.

#### Literatur

Eichel, Hans Werner (2015) *HNO-Heilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie*. München: Elsevier.

Schindelmeiser, Jochen (2005): *Anatomie für Sprachtherapeuten*. München: Elsevier.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-EWPO11.EN/BBa	Sonderegger Joanna, Dörig Selina, Kamber Marise	17.09.2018 - 21.12.2018	Do	08:00 - 09:45

## ICF und Kooperation

Das ursprünglich aus der Medizin stammende Modell der International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) bzw. die Version für Kinder und Jugendliche (ICF-CY) ist ein zentrales und in der Nutzung gemeinsames Modell von Logopädinnen/Logopäden sowie ihrer Kooperationspartner. Die ICF distanziert sich von einer defizitorientierten Sichtweise auf gesundheitliche Beeinträchtigungen und fokussiert die Ressourcen der Betroffenen. Aus der Perspektive der Logopädie ist das Ziel gemäss ICF, Menschen mit sprachlichen Beeinträchtigungen eine gleichberechtigte Teilhabe an ihrem individuellen Alltag zu ermöglichen. Um dieses Ziel zu erreichen ist häufig eine Kooperation mit anderen Professionen und Akteuren (z.B. Eltern, Angehörigen) sinnvoll und notwendig. Kooperation im multiprofessionellen Team ist ebenfalls für das professionspraktische Handeln von Logopädinnen und Logopäden zentral.

Im Seminar wird das Modell der ICF vertieft erarbeitet und anwendungsorientiert sowohl in Bezug auf den medizinisch-therapeutischen als auch auf den pädagogisch-therapeutischen Bereich diskutiert. Zudem werden unterschiedliche Modelle und Studienergebnisse zum Thema Kooperation im multiprofessionellen Team besprochen und der Transfer auf den späteren Berufsalltag der Studierenden erarbeitet. Es werden bewusst Perspektiven verschiedener Kooperationspartner eingenommen. Literaturbasiert soll der Nutzen von Kooperation und Gelingensbedingungen für Kooperation identifiziert werden. Diskutiert wird ebenfalls wie die Gelingensbedingungen im späteren Berufsalltag der Studierenden genutzt und beeinflusst werden können.

Die Studierenden

- kennen das Modell der ICF und können es fallbasiert anwenden
- reflektieren die Perspektive der eigenen Profession auf Kooperation und nehmen die Perspektive von möglichen Kooperationspartnern ein
- kennen Kooperationsmodelle und Studienergebnisse zu Kooperation im multiprofessionellen Team
- können den Nutzen von Kooperation gegenüber anderen Fachpersonen kommunizieren
- kennen Gelingensbedingungen für Kooperation im multiprofessionellen Team und können Kooperationssettings diesbezüglich analysieren

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Grundstudium

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

In einer Gruppe werden Aufgaben kooperativ im Seminar bearbeitet. Die Kooperationserfahrungen werden schriftlich festgehalten und in Bezug zu Erkenntnissen aus der Literatur gesetzt. Abgabe: 05.12.18. Der Leistungsnachweis wird im 6er-System mit schriftlicher Rückmeldung Ende Semester benotet.

### Literatur

Grötzbach, Holger und Iven, Claudia (Hrsg.) (2014): *ICF in der Sprachtherapie. Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis*. Idstein: Schulz-Kirchner. Inhaltsverzeichnis.

Marzinzik, Kordula; Nauerth, Annette und Walkenhorst, Ursula (Hrsg.) (2010): *Kompetenz und Kooperation im Gesundheits- und Sozialbereich*. Berlin: Lit. Inhaltsverzeichnis.

Pröbstel, Christian Harry und Soltau, Andreas (2012): *Wieso Lehrkräfte (nicht) kooperieren. Die Bedeutung «personaler Faktoren» in der Zusammenarbeit am Arbeitsplatz Schule*. In: Baum, Elisabeth; Idel, Till-Sebastian und Ullrich, Heiner (Hrsg.): *Kollegialität und Kooperation in der Schule*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 55–75.

Schuntermann, Michael F. (2007): *Einführung in die ICF. Grundkurs, Übungen, offene Fragen*. 2., überarb. Aufl. Landsberg/Lech: ecomed Medizin.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-FDAP13.EN/BBa	Frauchiger Ursina, Bucheli Sandra	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	08:00 - 09:45

**Individuelle Arbeitsleistung Fallanalyse**

Parallel zu den beiden Modulen Schriftsprache 1 und 2 verfassen die Studierenden eine Individuelle Arbeitsleistung in Form einer modellbasierten Fallanalyse. Die Studierenden wählen selbst einen Fall aus ihren Praktika aus oder führen eine Analyse anhand einer Fremderhebung durch.

Bei der Bearbeitung des eigenen Falles suchen die Studierenden den Schwerpunkt der Diagnostik selbst aus, führen die Diagnostik selbstständig durch und werten das Material aus. Der Fokus liegt dabei auf der literatur- und oder modellbasierten Auswahl von 2-4 Diagnostikmaterialien. Die Auswertung wird nur kurz schriftlich besprochen und die Ergebnisse werden im Hinblick auf die diagnostische Fragestellung diskutiert sowie die Testverfahren kritisch analysiert. Eine Diagnose wird ICF- und/oder literaturbasiert formuliert und begründet. Ausblickend werden auf der Basis der in den Modulen 1 und 2 besprochenen Ansätze Richtungen für die Förderung und/oder Therapie abgeleitet und weitere offene Fragen besprochen.

Bei der Analyse des Fremdmaterials liegen Test- und ggf. Beobachtungsprotokolle vor, die ausgewertet und analysiert werden. Der Fokus liegt hierbei auf der literatur- und modellbasierten Analyse der Ergebnisse und deren Diskussion im Hinblick auf die verwendeten Materialien. Eine Diagnose wird ICF- und/oder literaturbasiert formuliert und begründet. Ausblickend werden auch hier auf der Basis der in den Modulen 1 und 2 besprochenen Ansätze Richtungen für die Förderung und/oder Therapie abgeleitet und weitere offene Fragen besprochen.

Die Fallanalyse erfolgt schriftlich und enthält die Begründungsschritte des gewählten Schwerpunktes bis hin zur Diagnose. Die Diskussion der Testauswahl und -ergebnisse erfolgt auf der Basis der im Seminar besprochenen Literatur und der Modelle des gewählten Schwerpunktes.

Die Studierenden

- setzen sich vertieft mit einem Kompetenzbereich des Schriftspracherwerbs auseinander.
- wenden das Wissen aus dem Seminar an einem Fallbeispiel an und stellen Verknüpfungen zur aktuellen Literatur her.
- können das gewählte Material kriteriengeleitet und modellbasiert analysieren.
- begründen die Diagnose modellgeleitet und literaturbasiert.
- verknüpfen erarbeitetes Wissen aus anderen Modulgruppen und können Querverbindungen schaffen.
- leiten aus der Analyse gezielte Massnahmen ab und begründen diese aus aktuellen Forschungsergebnissen.

**ECTS**

3.0

**Studienstufe**

Hauptstudium

**Art der Veranstaltung**

Individuelle Arbeitsleistung

**Leistungsnachweis**

Die Individuelle Arbeitsleistung wird in Form einer schriftlichen Arbeit verfasst und umfasst etwa 4-5 Seiten.

**Literatur**

Beushausen, U. (2015). Sprachentwicklungsdiagnostik. *Praxis Sprache*, 60(4), 247–250.

Costard, S. (2011). *Störungen der Schriftsprache: Modellgeleitete Diagnostik und Therapie* (2., überarb. und erweiterte Aufl). Stuttgart: Thieme.

Hofmann, B., & Valtin, R. (2007). *Förderdiagnostik beim Schriftspracherwerb* (Bd. 6). Berlin: Deutsche Gesellschaft für Lesen und Schreiben.

Ullrich, M. (2014). Sprachtherapeutische Diagnostik und Behandlung von Lese-Rechtschreibstörungen - ein Fallbericht. *Sprachförderung und Sprachtherapie*, (4), 248–260.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-FDKSS1A.EN/BBa	Frauchiger Ursina	17.09.2018 - 21.12.2018		

## IAL: Individuelle Vertiefung Modelle und Methoden

Mit der individuellen Arbeitsleistung 'Vertiefung Modelle und Methoden' setzen sich die Studierenden selbstständig vertieft mit einer Fragestellung auf dem Gebiet logopädischen Wissens und Könnens in Bezug auf komplexes logopädisches Handeln auseinander.

Sie erarbeiten eine Konzeptskizze zum Thema: Was tun wir Logopädinnen und Logopäden für eine Schule, einen Dienst oder eine Klinik.

In dem Konzept wird für Aussenstehende der Arbeitsauftrag für das Klientel sowie der Zirkel von Diagnostik-Intervention-Evaluation spezifisch für dieses Professionsfeld deutlich. Gleichzeitig geben sie im Konzept für das ausgewählte Professionsfeld tabellarisch einen Überblick zu Diagnostikverfahren (Statusdiagnostik und handlungsimmanente modellorientierte Diagnostik) sowie abgeleiteten Interventionsmethoden (mit relevanten Punkten der Umsetzung je nach Kompetenzen der Kinder/Erwachsenen und ihrer Angehörigen) und einer möglichen Evaluationsmethode.

Die Arbeit dient der Erarbeitung von Spezialwissen, der Entfaltung eines Themas und der Praxis konzeptuellen Schreibens. Sie enthält anhand von Literatur reproduzierende sowie zusammenstellende und kommentierende Anteile.

Die Studierenden sind in der Auswahl des Modulanlasses (HS 2018 oder FS 2019) und des konkreten Professionsfeldes frei. Für die Auswahl, Einordnung und ausreichende Spezifizierung ihres Themas können die Studierenden auf einen Konzeptskizzenvorschlag zurückgreifen und diesen je nach Ausrichtung des Professionsortes anpassen.

Die Studierenden

- verfügen über umfassendes handlungsleitendes Wissen zu den jeweiligen Kompetenzbereichen sowie über exemplarisch vertiefte Expertise.
- können individuelle Fähigkeiten und Einschränkungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens differenziert beschreiben.
- kennen testtheoretische Grundlagen.
- können in der aktuellen Praxis gängige diagnostische Verfahren und diagnostische Routinen benennen und beurteilen.
- kennen Bezugstheorien und -modelle und können auf dieser Basis argumentieren.
- können aus der Diagnostik begründend Methoden und Ziele für Förderung und Therapie ableiten.

### ECTS

2.0

### Studienstufe

Hauptstudium

### Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

### Voraussetzungen/Empfehlungen

«IAL» können **entweder im HS oder im FS** belegt werden; die Belegung setzt voraus, dass ein weiteres Modul derselben Modulgruppe belegt wird.

Die Studierenden nehmen an Aktivitäten auf moodle teil.

### Leistungsnachweis

Erstellen einer Konzeptskizze

Umfang: 4-6 S., Arial 11 (inkl. Literaturverzeichnis, exkl. Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und Tabelle)

spätester Abgabetermin: 10.01.19, per Mail und ausgedruckt ins Fach von M. Knorpp

Als Rückmeldung wird den Studierenden das ausgefüllte Beurteilungsraster zugestellt.

### Literatur

<https://www.quint-essenz.ch/de/quality>

Grohnfeldt, M. (2016ff) (Hrsg.): Kompendium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie. Stuttgart : Verlag W. Kohlhammer. 4 Bände.

### Moodle

Die Beurteilungskriterien sowie Konzeptskizzenvorlagen sind ab Herbst 2018 im Moodlekurs einsehbar.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b> 0-18HS.P-B-LOGO-FDIV1A.EN/BBa	Blechsmidt Anja	17.09.2018 - 21.12.2018		

## Individuelles Studienprojekt

Die Veranstaltung „Individuelles Studienprojekt“ wird im Herbstsemester (HS) 18 und im Frühlingsemester (FS) 19 angeboten. Ausgeschrieben finden Sie die Inhalte für das HS 18. Für Informationen zum FS 19 konsultieren Sie bitte den Moodlekurs (vgl. unten).

Das individuelle Studienprojekt dient der individuellen professionellen Weiterentwicklung und der Vertiefung in ein selbstgewähltes professionsfeldrelevantes Thema. Die Studierenden setzen sich selbst Lernziele, erarbeiten Lernwege und reflektieren die erzielten Lernergebnisse.

**Variante 1:** Teilnahme am Besuch der Universität Leipzig als Erasmus-Partner der Professur für Kommunikationspartizipation und Sprachtherapie (**5. – max. 7.11.18** in Leipzig/Dresden). Es werden Veranstaltungen des Studiengangs Staatsexamen Lehramt Sonderpädagogik, Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation besucht und Bildungseinrichtungen besichtigt. Gewohnt wird bei Studierenden. Ein Teil der Reisekosten wird von der PH FHNW übernommen. Auf der Grundlage des fachlichen Inputs in Leipzig definieren die Studierenden Lernziele, die sie bis Ende Semester weiterverfolgen. Bei Interesse schreiben Sie sich bitte bis zum **30.8.18** in der entsprechenden Rubrik auf Moodle ein. Seminartermin: **14.11.18** (Präsentation der Planung des eigenen Studienprojekts (vgl. Moodle)).

**Variante 2:** Die Studierenden wählen ein professionsfeldrelevantes Thema, setzen sich Lernziele und zeigen auf wie sie das Ziel unter Einsatz der zeitlichen Ressourcen von 90h erreichen wollen. So ist es beispielsweise denkbar eine Tagung bzw. einen Kongress zu besuchen, ein systematisches Literaturstudium zu einem zusätzlichen Thema zu betreiben oder ein eigenes Forschungsprojekt zu konzipieren. Jeweils schriftlich festzuhalten sind die zentralen Ergebnisse und die Reflexion des Lernprozesses. Die Studierenden sind selbst für die Organisation der Formate verantwortlich. Seminartermine: **19.09.18** (Präsentation der Planung des eigenen Studienprojekts (vgl. Moodle)), wahlweise zwei Termine aus den folgenden zur Präsentation der Zwischen- und Endergebnisse **07.11.18, 14.11.18, 12.12.18, 19.12.18**.

Die Studierenden

- setzen sich Lernziele und steuern den eigenen Lernprozess
- eignen sich selbstständig professionsfeldrelevantes Wissen an
- kommunizieren und begründen eigene Projektgedanken
- fassen Lernergebnisse mündlich und schriftlich intersubjektiv nachvollziehbar zusammen
- reflektieren ihren eigenen Lernweg nachvollziehbar

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Hauptstudium

### Art der Veranstaltung

Individuelles Studienprojekt

### Leistungsnachweis

Zusätzlich zu den Punkten unter Variante 1 und 2 fassen die Studierenden in einer für sie sinnvollen schriftlichen Form die zentralen Lernergebnisse zusammen und reflektieren ihren Lernprozess (vgl. Moodle). Abgabetermin: 19.12.18. Bewertung erfüllt/nicht erfüllt. Feedback im Rahmen des Seminars.

### Literatur

Holzbaur, Ulrich (2014): Projektmanagement für Studierende. Erfolgreich das Studium meistern. Wiesbaden: Springer Gabler.

### Moodle

Bitte konsultieren Sie vor der Belegung den Moodlekurs

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=37709>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-FDKIS11.EN/BBa	Bucheli Sandra	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	16:00 - 17:45

**Lehrveranstaltung 1: Begegnung mit Theaterpädagogik: künstlerische und vermittelnde Strategien für den Unterricht.**

Die Studierenden lernen grundlegende Arbeitsmethoden der Theaterpädagogik kennen.

Im Fokus steht ein Lern- und Gestaltungsverständnis, das sich an spielerischen, prozessorientierten, ergebnisoffenen, differenzsensiblen und partizipativen Arbeitsweisen orientiert.

Sie erleben den praxisnahen Weg vom eigenen Spielen zum Anleiten von Spiel und sammeln Erfahrungen in verschiedenen theatralen und performativen Darstellungsformen in der Auseinandersetzung mit sich, mit andern, mit der Welt.

Die Studierenden erproben sprach- oder körperorientierte Improvisationstechniken und thematische Szenenentwürfe. Sie entdecken, wie unterschiedliche Ausdrucks- und Darstellungsformen unterschiedliche Wirkungen erzeugen können.

Sie reflektieren theoriegestützt die theaterpädagogische Arbeit im Umfeld der Schule und entwerfen exemplarisch ein Szenario, das mit Schülerinnen und Schülern realisiert werden könnte. Sie diskutieren kritisch gemeinsam besuchte Theateraufführungen.

Ziele/Kompetenzen:

Die Studierenden kennen ausgewählte Methoden und Prozesse der Theaterpädagogik und sind fähig, diese mit Schülerinnen und Schülern zu initiieren und zu begleiten.

Die Studierenden können einfache szenische Formen und Improvisationen zu einer wiederholbaren Form zusammenbringen, um schul- und gesellschaftsrelevante Themen theaterpädagogisch zu bearbeiten.

Lernformate: Seminarien, Theorielektüre, praxis- und theoriebezogene Gruppenarbeiten, Theaterbesuch mit anschliessender Diskussionsrunde, Selbststudium.

**ECTS**

2.0

**Studienstufe**

Hauptstudium

**Art der Veranstaltung**

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Dieses Angebot kann nur von Studierenden der Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe und Sekundarstufe II belegt werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-18HS.P-B-PH-KVTP21.EN/AGa	Roth Mark	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	18:15 - 20:00
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-PH-KVTP21.EN/BBa	Meier Milena	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	18:00 - 19:45
<b>Solothurn</b>				
0-18HS.P-B-PH-KVTP21.EN/SOa	Jenni Murielle	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	18:15 - 20:00

### Lehrveranstaltung 3: Schulbezogene Vermittlung in Kulturinstitutionen

Im Fokus dieses Moduls steht die Auseinandersetzung mit Kunstvermittlungsangeboten von ausgewählten Kulturanbieter/innen und Kulturinstitutionen, die für Schulen zur Verfügung stehen.

Gemeinsam gehen wir den Fragen nach, wie Informationen und institutionelles Expertenwissen zur Bearbeitung von spezifischen Themen in der Schule eingeholt und kontextbezogen eingesetzt werden können. Im Lehrmodul werden konkrete Kulturvermittlungsangebote unter die Lupe genommen, in Bezug auf ihre Inhalte und Methoden reflektiert und auf ihre Eignung hinsichtlich der Anbindung an den Unterricht geprüft.

Die Studierenden planen und entwerfen in der Gruppe einen Kulturvermittlungs-«Ausflug» eigener Wahl. Dabei wird der Vor- und Nachbereitung, der Zielsetzung und dem Zugang zum jeweiligen Kulturfeld besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zudem wird dem Verhältnis von Rezeption, Aktion, Interaktion, Kooperation, Produktion und Reflexion nachgegangen. Es werden die Chancen für die Unterrichtsgestaltung sowie die eigene Rolle und Haltung befragt und die möglichen Prozesse, die initiiert werden, auf die befördernden oder verhindernden institutionellen Mechanismen im Hinblick auf kulturelle Teilnahme hin beleuchtet. Die praktischen Erkenntnisse werden in einem zweiten Schritt mit Hilfe von Theorien der kritischen Kunstvermittlung reflektiert und diskutiert.

#### Ziele/Kompetenzen:

Die Studierenden lernen Kunstvermittlungsangebote von Kulturinstitutionen und Fachstellen kennen. Sie wissen, an wen sie sich wenden können, um an kompetente und fachgerechte Unterstützung bei der Umsetzung von Kunstvermittlungsiniciativen in der Schule zu gelangen. Sie lernen, eine kritische und reflektierte Haltung in Bezug auf kulturelle Inklusionen und Exklusionen zu entwickeln.

Die Studierenden kennen die Voraussetzungen und die Prozesse im Umgang mit Kulturangeboten und deren Vermittlung, um auf diese Weise mit Schülerinnen und Schülern themenbezogen, wirkungsvoll und reflektiert arbeiten zu können.

Lernformate: Seminarien, Theorielektüre, praxis- und theoriebezogene

Gruppenarbeiten, Atelier- und Ausstellungsbesuche mit anschliessender Diskussionsrunde, Selbststudium.

#### ECTS

2.0

#### Studienstufe

Hauptstudium

#### Art der Veranstaltung

Seminar (Individueller Studienschwerpunkt)

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

Besuch der Module 1 und 2 sind Vorbedingungen für die Einschreibung.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-18HS.P-B-PH-KVTP23.EN/AGa	Jörg Andrina	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	18:15 - 20:00
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-PH-KVTP23.EN/BBa	Willenbacher Sascha	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	18:00 - 19:45
<b>Solothurn</b>				
0-18HS.P-B-PH-KVTP23.EN/SOa	Jenni Murielle	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	12:15 - 14:00

**Mentorat 1a**

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Logopädie erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über die ganze Studiendauer hinweg eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin, der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studentin, des Studenten im Studium, indem sie von der Mentorin, vom Mentor zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio. Das Portfolio wird in den Mentoratsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt. Die Studierenden erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

**ECTS**

1.0

**Studienstufe**

Grundstudium

**Art der Veranstaltung**

Mentorat

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Das Mentorat wird während eines ganzen Studienjahres (Herbst- und Frühjahrssemester) bei der gleichen Mentorin absolviert.

**Leistungsnachweis**

Portfolioarbeit (gemäss Angaben im Manual Berufspraktische Studien Logopädie)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPMN11.EN/BBb	Trösch Regula	17.09.2018 - 21.12.2018	Do	14:00 - 15:45

**Mentorat 1a**

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Logopädie erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über die ganze Studiendauer hinweg eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin, der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studentin, des Studenten im Studium, indem sie von der Mentorin, vom Mentor zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio. Das Portfolio wird in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt. Die Studierenden erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

**ECTS**

1.0

**Studienstufe**

Grundstudium

**Art der Veranstaltung**

Mentorat

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Das Mentorat wird während eines ganzen Studienjahres (Herbst- und Frühjahrssemester) bei der gleichen Mentorin absolviert.

**Leistungsnachweis**

Portfolioarbeit (gemäss Angaben im Manual Berufspraktische Studien Logopädie)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPMN11.EN/BBa	Menz-Diethelm Christine	17.09.2018 - 21.12.2018	Do	14:00 - 15:45

### Mentorat 3a

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Logopädie erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über die ganze Studiendauer hinweg eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin, der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studentin, des Studenten im Studium, indem sie von der Mentorin, vom Mentor zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio. Das Portfolio wird in den Mentoratsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt. Die Studierenden erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

#### ECTS

1.0

#### Studienstufe

Hauptstudium

#### Art der Veranstaltung

Mentorat

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Mentorat wird während eines ganzen Studienjahres (Herbst- und Frühjahrssemester) bei der gleichen Mentorin absolviert.

#### Leistungsnachweis

Portfolioarbeit (gemäss Angaben im Manual Berufspraktische Studien Logopädie)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPMN31.EN/BBb	Trösch Regula	17.09.2018 - 21.12.2018	Do	12:00 - 13:45

### Mentorat 3a

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden im Studiengang Logopädie erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über die ganze Studiendauer hinweg eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin, der Mentor arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studentin, des Studenten im Studium, indem sie von der Mentorin, vom Mentor zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis?

Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio. Das Portfolio wird in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt. Die Studierenden erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

#### ECTS

1.0

#### Studienstufe

Hauptstudium

#### Art der Veranstaltung

Mentorat

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

Das Mentorat wird während eines ganzen Studienjahres (Herbst- und Frühjahrssemester) bei der gleichen Mentorin absolviert.

#### Leistungsnachweis

Portfolioarbeit (gemäss Angaben im Manual Berufspraktische Studien Logopädie)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPMN31.EN/BBa	Menz-Diethelm Christine	17.09.2018 - 21.12.2018	Do	12:00 - 13:45

### Neurologie und Neurolinguistik

Die Lehrveranstaltung "Neurologie und Neurolinguistik" gehört zur Modulgruppe „Neurowissenschaften“. Es stehen durch Hirnorganische Schädigungen bedingte Einschränkungen auf den Ebenen der Körperfunktionen und der Aktivität und Partizipation aus den Perspektiven Neurologie, Neurolinguistik und der Neuropsychologie im Zentrum. Die Lehrveranstaltung ist deshalb interdisziplinär ausgerichtet. Zu Beginn werden schon im Studium erarbeitete neurologische Grundlagen um weitere Themenschwerpunkte erweitert.

Darauf folgen neurolinguistische Grundlagen. Die (kognitive) Neurolinguistik (NL) ist ein Teilgebiet der Linguistik und zugleich Schnittstelle zu den (kognitiven) Neurowissenschaften. Die NL beschäftigt sich mit den neuronalen Strukturen und Prozessen (Körperstrukturen), die der Sprache als Substanz zu Grunde liegen und der Sprache als Subsystem der Kognition (Körperfunktion: Sprache). Die NL untersucht die Repräsentation von Sprache bzw. Sprachverarbeitung im Gehirn.

Der dritte Teil der Lehrveranstaltung findet im Rahmen der Lehrveranstaltung "Neuropsychologie" statt, welche als Blockseminar im Frühjahr 2019 in KW 7 vom 11. - 15. Februar stattfindet.

Die Studierenden

- kennen die anatomischen und physiologischen Grundlagen seltener auftretender neurologischer Störungsbilder wie z.B. ALS (Amyotrophe Lateralsklerose),
- kennen Vorgehensweisen neurologischer Abklärungsmethoden,
- können zentralbedingte Sprach- und Sprechstörungen anhand von neurolinguistischen Modellen einordnen und beschreiben,
- kennen Diagnostik- und Therapiematerial für zentrale Sprachstörungen, welches auf neurolinguistischen Annahmen beruht sowie dessen Relevanz für die klinische Arbeit.

#### ECTS

3.0

#### Studienstufe

Hauptstudium

#### Art der Veranstaltung

Seminar

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

Daten & Zeiten:

**Prof. Dr. Th. Ettlin:** 17.9.; 24.9.; 1.10.; 8.10.; 12.11.: jew. 16.15-18.45,

**MS S. Widmer:** 15.10.; 29.10.; 19.11.: jew. 16.15-17.45

**Dr. E. Mohr:** KW 7 2019, genaue Zeiten im eVV FS 2019

#### Leistungsnachweis

Die Studierenden fassen einen Grundlagen- u/o Forschungsartikel aus der Neurolinguistik schriftlich zusammen und erarbeiten für sich daraus Gegenstand, Fragestellung und die eingesetzten Methoden.

#### Literatur

Bross, Fabian (2010): Neurowissenschaft und Aphasietherapie. Die Constraint-Induced Aphasia Therapy (CIAT). In: Helikon. A Multidisciplinary Online Journal, 1. 124-142.

De Bleser, Ria (2010): Theoretische Grundlagen der Kognitiven Neurolinguistik. In: Blanken G & Ziegler W (Hrsg.) Klinische Linguistik und Phonetik. Mainz, Aachen. (Hochschulverlag). S. 11-34

Friederici, Angela (2004): Wie der Mensch Sprache versteht. Einblicke ins Gehirn. Berta-Benz-Vorlesung 21, Ladenburg. Inhaltsverzeichnis.

Friederici, Angela & Rüschemeyer, Shirley-Ann (2008) Gehirn und Spracherwerb: Biologische und kulturelle Implikationen. Neurolinguistik 22:114-132

Poock, Klaus und Hacke, Werner (2006): *Neurologie*. Heidelberg: Springer. Inhaltsverzeichnis.

Netter, Frank Henry (2006): *Neurologie*. Stuttgart: Thieme. Inhaltsverzeichnis.

Nitsch, Cordula (2007): Mehrsprachigkeit: Eine neurowissenschaftliche Perspektive. In: Anstatt T (Hrsg.) Mehrsprachigkeit bei Erwachsenen und Kindern. Tübingen. S. 47-68.

#### Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

#### Moodle

Informationen und grundlegende Dokumente der Lehrveranstaltung, Literatur und Präsentationsfolien zu den einzelnen Sitzungen werden über Moodle zugänglich gemacht.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-EWNR11.EN/BBa	Widmer Beierlein Sandra, Ettlin Thierry Marc	17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	16:00 - 18:45

**Länder, Völker und ihre Musik**

Über das Erarbeiten von Chorsätzen anderer Länder und Völker machen wir uns vertraut mit deren musikalischen Kulturen. Gemeinsam mit einer instrumentalen Begleitgruppe werden wir diese Werke im Mai 2019 in einem Konzert aufführen.

**ECTS**

0.0

**Art der Veranstaltung**

Freiwillige Veranstaltung Kultur

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Freude am Musizieren / Chorgesang

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-18HS.P-X-PH-CHOR:3v8.EN/AGa	Baumann Peter	17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	12:15 - 13:45

## Standortchor Muttenz

Der Standortchor Muttenz erarbeitet im ersten Semester am neuen Standort ein Programm mit abwechslungsreicher Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Ziel ist ein Konzert, bei welchem wir das einstudierte Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumentalbegleitung oder auch a cappella sein. Auch die chorische Stimmbildung soll ihren Platz haben. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende! Da das Programm auch über Moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

### ECTS

0.0

### Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Voraussetzungen/Empfehlung: Freude am Singen; regelmässiger Probenbesuch; Chorerfahrung und Blattsingen werden nicht vorausgesetzt; (evtl. Computer)

---

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-X-PH-CHOR:3v8.EN/BBa	Woodtli Jürg	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	12:00 - 13:45

**Standortchor Solothurn**

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende!

**ECTS**

0.0

**Art der Veranstaltung**

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Solothurn</b>				
0-18HS.P-X-PH-CHOR:3v8.EN/SOa	Trittibach Reto	17.09.2018 - 21.12.2018	Do	12:30 - 14:00

## Pragmatik, Phonetik, Phonologie

Das Seminar ermöglicht den Studierenden professionsspezifisches Fachwissen in einem der Grundlagenfächer der Logopädie, der Linguistik, zu erwerben. Die Studierenden machen Sprache zum Gegenstand ihrer theoretischen Betrachtung und eignen sich die dafür notwendige Fachsprache an. Die Studierenden kennen verschiedene Teilgebiete der Linguistik und deren Bedeutung für die logopädische Arbeit in der Praxis. Die Studierenden verstehen Sprache aus der Perspektive der Pragmatik (Sprachgebrauch) und der angewandten Linguistik (z.B. Soziolinguistik) und lernen ausserdem, Sprachbeschreibungen auf formaler Ebene vorzunehmen. Die dadurch gewonnen Erkenntnisse können sie für die logopädische Diagnostik und Therapie einsetzen, indem sie den Aufbau und die zugrunde liegenden Überlegungen von Diagnostik- und Therapiematerial detailliert nachvollziehen und gezielt einsetzen können.

Die Pragmatik beschäftigt sich u.a. mit der Analyse von Gesprächen oder einzelnen Äusserungen im jeweiligen situativen Kontext. Zusätzlich ist die Deutschschweizer Sprachsituation mit ihren sprachlichen Besonderheiten Gegenstand des Seminars. Die Phonetik beschäftigt sich mit der Artikulation sowie den charakteristischen Merkmalen eines Lautes (Fischer, 2009), z.B. an welcher Artikulationsstelle ein Laut gebildet wird und ob dazu Lippen, Zähne und/oder Zunge eingesetzt werden. Die Phonologie hingegen untersucht die Laute innerhalb des Sprachsystems. So unterscheiden sich z.B. die Wörter „küssen“ und „Kuss“, indem das „k“ bei „küssen“ minimal weiter vorne gebildet wird im Vergleich zum „k“ bei „Kuss“ (Linke et al., 2004).

Die erworbenen Kenntnisse sind zusammen mit anderem Fachwissen notwendig, damit die Studierenden in verschiedenen Berufsfeldern der Logopädie u.a. in einer Klinik, einer Regelschule, einem logopädischen Dienst oder aber in der Frühförderung als kompetente Fachkräfte Kinder, Jugendliche und Erwachsenen sachkundig in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen und im interdisziplinären Team ihre Expertise einbringen können.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Teilgebiete der Linguistik und deren Bedeutung für die logopädische Arbeit in der Praxis,
- können Sprachbeschreibungen auf formalen Ebenen mit den Instrumenten der Phonetik und Phonologie vornehmen und die gewonnen Erkenntnisse für logopädische Diagnostik und Therapie einsetzen,
- sind nach der Lehrveranstaltung in der Lage phonetische Transkripte zu verfassen,
- kennen Besonderheiten der Deutschschweizer Sprachsituation.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Grundstudium

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

keine

### Leistungsnachweis

Die Studierenden wählen einen thematischen Schwerpunkt aus dem Herbstsemester aus und erarbeiten eine Mindmap/Conceptmap dazu. Zudem erstellen sie eine Legende und erläutern die Verbindungen in ihrer Darstellung.

### Literatur

Fischer, Ruth (2009): Linguistik für Sprachtherapeuten. Köln: ProLog

Linke, Angelika/Nussbaumer, Markus/Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik 5. erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer. Inhaltsverzeichnis.

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler. Inhaltsverzeichnis.

Weitere Literatur nach Angabe der Dozierenden

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-EWPPP11.EN/BBa	Widmer Beierlein Sandra, Kuntner Katrin Petra	17.09.2018 - 21.12.2018	Do	10:00 - 11:45

**Praktikum 1a**

Der thematische Schwerpunkt der ersten Praxisphase lautet "Logopädische Haltung und logopädisches Handeln." Im Praktikum 1 sollen die Studierenden durch strukturierte Beobachtung der Arbeit der Praktikumsleiterin, des Praktikumsleiters die professionelle logopädische Haltung als Basis zielführenden logopädischen Handelns erfassen und beschreiben können und in ihren eigenen Habitus in der therapeutischen Interaktion mit Kindern integrieren. Sie beobachten und analysieren das logopädische Handeln der Logopädin, des Logopäden (der Praktikumsleiterin, des Praktikumsleiters) in der Interaktion und die sprachbezogenen Peer-Interaktionen.

Die Studierenden sammeln erste Erfahrungen in der Planung, Durchführung, Reflexion und Auswertung logopädischer Interaktionen. Mit fortlaufendem Kompetenzaufbau übernehmen sie eine zunehmend aktivere Rolle in der theoriegestützten Planung und Gestaltung logopädischer Handlungszyklen und in der Kooperation mit anderen Fachpersonen.

Die Studierenden erhalten im Praktikum einen Einblick in die institutionellen Strukturen am Praktikumsort. Sie können Möglichkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit nutzen und dabei ihre Rolle als Logopädin, als Logopäde in einem interdisziplinären Teams reflektieren.

**ECTS**

5.0

**Studienstufe**

Grundstudium

**Art der Veranstaltung**

Praktikum

**Leistungsnachweis**

Beurteilung der Leistung im Praktikum 1a mit dem Kompetenzraster (gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Logopädie).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPPR11.EN/BBa	Richiger Beat	17.09.2018 - 21.12.2018	Fr	

---

**Praktikum 1b**

Der thematische Schwerpunkt der ersten Praxisphase lautet "Logopädische Haltung und logopädisches Handeln."

Im Praktikum 1 sollen die Studierenden durch strukturierte Beobachtung der Arbeit der Praktikumsleiterin, des Praktikumsleiters die professionelle logopädische Haltung als Basis zielführenden logopädischen Handelns erfassen und beschreiben können und in ihren eigenen Habitus in der Interaktion integrieren. Sie beobachten und analysieren das logopädische Handeln der Logopädin, des Logopäden (der Praktikumsleiterin, des Praktikumsleiters) in der Interaktion und die sprachbezogenen Peer-Interaktionen.

Die Studierenden sammeln erste Erfahrungen in der Planung, Durchführung, Reflexion und Auswertung logopädischer Interaktionen. Mit fortlaufendem Kompetenzaufbau übernehmen sie eine zunehmend aktivere Rolle in der theoriegestützten Planung und Gestaltung logopädischer Handlungszyklen und in der Kooperation mit anderen Fachpersonen.

Die Studierenden erhalten im Praktikum einen Einblick in die institutionellen Strukturen am Praktikumsort. Sie können Möglichkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit nutzen und dabei ihre Rolle als Logopädin, als Logopäde in einem interdisziplinären Teams reflektieren.

**ECTS**

5.0

**Studienstufe**

Grundstudium

**Art der Veranstaltung**

Praktikum

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Voraussetzung: Leistungsnachweis Praktikum 1a ist mit "erfüllt" bewertet

**Leistungsnachweis**

Praktische Prüfung (gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Logopädie)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPPR12.EN/BBa	Richiger Beat	17.09.2018 - 21.12.2018	Fr	

**Praktikum 3a**

Im Praktikum 3 steht fachlich fundiertes logopädisches Handeln, das sich am logopädischen Handlungszyklus – Diagnostik, Therapieplanung, Durchführung der Therapie und Evaluation – orientiert im Zentrum. Mit dem thematischen Schwerpunkt der dritten Praxisphase „Beratung und interdisziplinäre Kooperation“ kooperieren die Studierenden aktiv in interdisziplinären Teams und beraten Angehörige und Eltern empathisch und professionell. Logopädische Interventionen werden, wo für das Kind bzw. für die Patientin oder den Patienten sinnvoll, in Kooperation mit anderen Fachpersonen geplant und durchgeführt.

Die Studierenden analysieren im Praktikum individuelle kommunikative Beeinträchtigungen im Bereich der Aktivität und Partizipation des Kindes bzw. der Patientin oder des Patienten. Sie planen und realisieren Diagnostikprozesse, formulieren belegte logopädischen Diagnosen, leiten aus den Ergebnissen der Diagnostik fachlich begründete Therapieziele ab und gehen in der Therapieplanung und in der logopädischen Intervention fachlich und methodisch korrekt vor.

Die Studierenden erhalten im Praktikum einen Einblick in die institutionellen Strukturen am Praktikumsort. Sie können Möglichkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit nutzen und dabei ihre Rolle als Logopädin, als Logopäde in einem interdisziplinären Teams reflektieren.

**ECTS**

5.0

**Studienstufe**

Hauptstudium

**Art der Veranstaltung**

Praktikum

**Leistungsnachweis**

Beurteilung der Leistung im Praktikum 3a mit dem Kompetenzraster (gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Logopädie).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPPR31.EN/BBa	Richiger Beat	17.09.2018 - 21.12.2018	Fr	

**Praktikum 3b**

Im Praktikum 3 steht fachlich fundiertes logopädisches Handeln, das sich am logopädischen Handlungszyklus – Diagnostik, Therapieplanung, Durchführung der Therapie und Evaluation – orientiert im Zentrum. Mit dem thematischen Schwerpunkt der dritten Praxisphase „Beratung und interdisziplinäre Kooperation“ kooperieren die Studierenden aktiv in interdisziplinären Teams und beraten Angehörige und Eltern empathisch und professionell. Logopädische Interventionen werden, wo für das Kind bzw. für die Patientin oder den Patienten sinnvoll, kooperativ angeboten.

Die Studierenden analysieren im Praktikum individuelle kommunikative Beeinträchtigungen im Bereich der Aktivität und Partizipation des Kindes bzw. der Patientin oder des Patienten. Sie planen und realisieren Diagnostikprozesse, formulieren belegte logopädischen Diagnosen, leiten aus den Ergebnissen der Diagnostik fachlich begründete Therapieziele ab und gehen in der Therapieplanung und in der logopädischen Intervention fachlich und methodisch korrekt vor.

Die Studierenden erhalten im Praktikum einen Einblick in die institutionellen Strukturen am Praktikumsort. Sie können Möglichkeiten zur interdisziplinären Zusammenarbeit nutzen und dabei ihre Rolle als Logopädin, als Logopäde in einem interdisziplinären Teams reflektieren.

**ECTS**

5.0

**Studienstufe**

Hauptstudium

**Art der Veranstaltung**

Praktikum

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Voraussetzung: Leistungsnachweis Praktikum 3a mit "erfüllt" bewertet

**Leistungsnachweis**

Praktische Prüfung (gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Logopädie)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPPR32.EN/BBa	Richiger Beat	17.09.2018 - 21.12.2018	Fr	

## Reflexionsseminar 1a

«Logopädische Haltung und logopädisches Handeln» als professioneller Habitus, als Ausdruck eines professionellen Verhaltens, Handelns und Kommunizierens in der logopädischen Arbeit, lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 1. Im ersten Studienjahr liegt der Fokus in den Praktika auf der strukturierten Beobachtung logopädisch/therapeutischen Handelns und auf der Planung und Durchführung erster Therapiesequenzen. Im Reflexionsseminar 1 stehen deshalb Aspekte des professionellen Habitus' sowie Beobachtungen, Erfahrungen und Problemstellungen aus dem Praktikum im Fokus.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar eigene und fremde Einstellungen und Haltungen thematisieren, reflektieren und diskutieren. Sie diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis, koppeln Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen, stellen Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen her und konstruieren neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne, die sie im Praktikum erproben und evaluieren können.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Logopädie und mit den Kompetenzbeschreibungen im Kompetenzraster Praktikum 1 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition persönlicher Entwicklungsziele im Praktikum. Durch die von der Leiterin des Reflexionsseminars organisierte Reflexion in der Gruppe können die Studierenden eigene, individuelle Strategien zur Selbstreflexion entwickeln.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen

### ECTS

2.0

### Studienstufe

Grundstudium

### Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

### Leistungsnachweis

- Aktive Teilnahme
- Semesterevaluation Berufspraktische Studien
- Weiteres nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

### Literatur

Göldner, J., Hansen, S.& Wanetschka, V. (2017): Die therapeutische Beziehung in der Sprachtherapie. Strukturierte Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstandes. Forum Logopädie 5 (31), S. 12-19.

Von Knebel, U. (2013): Sprachbehindertenpädagogische Professionalität in der Inklusiven Schule? Fachgeschichtliche, administrative und professionstheoretische Aspekte. Berlin: Logos.

Weigand, N. (2017): Interaktionsqualität in der Logopädie. „Logopädischer Erfolg wird durch die Interaktionsqualität und die Beziehungsebene zum Patienten bestimmt“. Forum Logopädie 6 (31), S. 12-16.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPRS11.EN/BBb	Krebs Chantal	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	16:00 - 17:45

**Reflexionsseminar 1a**

«Logopädisches Handeln» als professioneller Habitus, als Ausdruck eines professionellen Verhaltens, Handelns und Kommunizierens in der logopädischen Arbeit, lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 1. Im ersten Studienjahr liegt der Fokus in den Praktika auf der strukturierten Beobachtung logopädisch/therapeutischen Handelns und auf der Planung und Durchführung erster Therapiesequenzen. Im Reflexionsseminar 1 stehen deshalb Aspekte des professionellen Habitus' sowie Beobachtungen, Erfahrungen und Problemstellungen aus dem Praktikum im Fokus.

Die Studierenden können im Reflexionsseminar Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis thematisieren und diskutieren, Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen koppeln und Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen herstellen sowie neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne konstruieren, die sie im Praktikum erproben und evaluieren können. Sie setzen sich mit ersten konkreten Planungen und selbstständigen Durchführungen von einzelnen Therapiesequenzen im Praktikum 1 auseinander und machen sich mit den entsprechenden Unterlagen vertraut. Sie entwickeln Möglichkeiten der Beobachtung, um das logopädische Handeln beschreiben und einordnen zu können. Anhand von eigenen Videos aus dem Praktikum werden das eigene logopädische Handeln thematisiert und daraus mögliche Handlungsoptionen entwickelt.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

**ECTS**

2.0

**Studienstufe**

Grundstudium

**Art der Veranstaltung**

Reflexionsseminar

**Leistungsnachweis**

- Aktive Teilnahme
- Lektüre auf Moodle
- Vorstellen eines Fallbeispiel aus dem Praktikum zur gemeinsamen Reflexion
- Semesterevaluation Berufspraktische Studien

**Literatur**

Grohnfeldt, M. (2012): Grundlagen der Sprachtherapie und Logopädie. München, Basel: Reinhard

Lüdtker, Ulrike; Stitzinger, Ulrich (2017): Kinder mit sprachlichen Beeinträchtigungen unterrichten. Fundierte Praxis in der inklusiven Grundschule. Basel: Ernst Reinhard

Schräpler, Ute (2017): Berufspraxis im Studium. In: Grohnfeldt, Manfred (Hrsg.): Kompendium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie. Band 3, Störungsbezogene Kompetenzen: Sprachentwicklungsstörungen, Redeflussstörungen, Rhinophonien. Stuttgart: Kohlhammer, S. 33-41

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPRS11.EN/BBa	Schräpler Ute	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	16:00 - 17:45

**Reflexionsseminar 3a**

Die dritte Praxisphase fokussiert auf fachlich fundiertes logopädisches Handeln, das sich am logopädischen Handlungszyklus – Diagnostik, Therapieplanung, Durchführung der Therapie und Evaluation – orientiert. Zudem werden die Themen Beratung und interdisziplinäre Kooperation fallbasiert diskutiert und erprobt. Im Reflexionsseminar 3a werden entsprechende Themen und Fragestellungen aus dem Praktikum 3 aufgegriffen und thematisiert. Besonderer Schwerpunkt bildet dabei die Kooperation. Die Studierenden erarbeiten Möglichkeiten, wie sie aktiv in interdisziplinären Teams kooperieren können. Darüber hinaus diskutieren sie Formen der Beratung von Eltern und Angehörigen.

In der Lehrveranstaltung wird mit Dokumenten aus den Praktika gearbeitet, z. B. mit Beobachtungsprotokollen von logopädischen Therapien und Fördereinheiten, Therapiematerialien, Mitschriften, Fotos und Videos. Den Studierenden steht frei, welche Form der Falldarstellung sie wählen und welche Dokumente sie dafür verwenden. Die Vor- und Nachteile verschiedener Dokumente für Falldarstellungen werden kritisch diskutiert.

Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzzielen des Studiengangs Logopädie und mit den Kompetenzbeschreibungen in den Kompetenzrastern zu den Praktika ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition ihrer Entwicklungsziele im Praktikum. Durch die von der Leiterin des Reflexionsseminars organisierte Reflexion in der Gruppe können die Studierenden eigene, individuelle Strategien zur Selbstreflexion entwickeln und vorhandene Ressourcen nutzbar machen.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

**ECTS**

2.0

**Studienstufe**

Hauptstudium

**Art der Veranstaltung**

Reflexionsseminar

**Leistungsnachweis**

- Aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen
- Lektüre auf Moodle
- Reflexion in Absprache mit der Dozentin
- Semesterevaluation Berufspraktische Studien Logopädie

**Literatur**

Hanson, Hilke : Kooperation in der Sprachtherapie. In: Grohnfeldt, Manfred (Hrsg.): Sprachtherapeutische Handlungskompetenzen. Kompendium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie ; Band 1, Stuttgart : Verlag W. Kohlhammer, 213-231.

Sallat, Stephan; Siegmüller, Julia (2016) Interdisziplinäre Kooperation zwischen Institutionen und Profession. In: Grohnfeldt, Manfred (Hrsg.): Sprachtherapeutische Handlungskompetenzen. Kompendium der akademischen Sprachtherapie und Logopädie ; Band 1, Stuttgart : Verlag W. Kohlhammer, 247-265

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-BPRS31.EN/BBb	Schräpler Ute	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	10:00 - 11:45

### Reflexionsseminar 3a

Beratung und interdisziplinäre Kooperation gehören – neben der logopädischen Diagnostik und Therapie – sowohl in pädagogischen als auch in medizinischen Tätigkeitsfeldern zu den zentralen Aufgaben von Logopädinnen und Logopäden. Den Reflexionsseminaren im dritten Studienjahr sind Fragestellungen im Themenfeld Beratung und Kooperation gewidmet.

In diesem Seminar werden zum einen Fälle aus den Praktika der Studierenden diskutiert und darauf aufbauend weiterführende Fragestellungen zur interdisziplinären Zusammenarbeit und Beratung thematisiert. Zum anderen wird Kooperation und Beratung direkt im Seminar erprobt. Ausgehend vom konkreten Fall einer vierten Klasse am Zentrum für Gehör, Sprache und Kommunikation (GSR) werden in Kooperation mit der dort tätigen Logopädin und der Klassenlehrperson die Förderung des Lesesinnverständnisses mittels Lesestrategien erarbeitet und klassenintegrierte Interventionen praxisnah thematisiert. Ziel ist es, gemeinsam klassenintegrierte Förderlektionen zum Lesesinnverständnis zu erarbeiten und an vier Terminen an der GSR einzusetzen. Hierbei führen jeweils 1-2 Studierende zusammen mit der Logopädin (und eventuell der Klassenlehrperson) die Interventionen in der Klasse durch, während der Rest der Gruppe mit der Dozentin das Geschehen mittels Videoübertragung verfolgt. Im Anschluss findet eine Evaluation und die weiterführende Planung statt.

Vier Veranstaltungen finden an der GSR statt, die restlichen Termine am Campus Muttenz (vgl. Termine unten).

Die Studierenden

- erarbeiten klassenintegrierte Interventionen zur Förderung des Lesesinnverständnisses mittels Lesestrategien und wenden diese an
- übertragen Beratungskonzepte auf ein konkretes Setting und bereiten ihre Interventionen gemeinsam fundiert vor
- setzen Beratungsmodelle um und wenden sie in Kooperation mit den pädagogischen Fachpersonen der GSR an
- thematisieren und diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis
- koppeln Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen und stellen Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen her

Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

Termine:

- 19.09./26.09./03.10./10.10./17.10./07.11./28.11./05.12.18: Campus Muttenz, 10.00-11.30 Uhr
- 24.10./31.10./14.11./21.11.18: GSR Aesch, 10.15-12.30 Uhr
- 12.12./19.12.18: keine Veranstaltung

#### ECTS

2.0

#### Studienstufe

Hauptstudium

#### Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

#### Leistungsnachweis

- Mündliche oder schriftliche Reflexion in Absprache mit der Dozentin
- Teilnahme an der Semesterevaluation Berufspraktische Studien

Der Leistungsnachweis wird mit erfüllt / nicht erfüllt bewertet. Eine Rückmeldung zur Reflexion erfolgt im Rahmen des Seminars.

#### Literatur

Baum, Elisabeth.; Idel, Till-Sebastian & Ullrich, Heiner (Hrsg.) (2012): *Kollegialität und Kooperation in der Schule. Theoretische Konzepte und empirische Befunde*. Wiesbaden: Springer

Philipp, Maik (2015): *Lesestrategien. Bedeutung, Formen und Vermittlung*. Weinheim: Beltz Juventa.

Reber, Karin (2012): *Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie in inklusiven Settings. Perspektiven der Vernetzung zwischen Sprachheilpädagogik, Sprachtherapie und Regelschule*. In: Logos interdisziplinär 20/4. S. 264–275.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b> 0-18HS.P-B-LOGO-BPRS31.EN/BBa	Bucheli Sandra	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	10:00 - 11:45

## Der Schriftspracherwerb und seine Beeinträchtigungen

Das Modul Schriftspracherwerb 1 im Herbstsemester führt in die Grundthematik des Schriftspracherwerbs ein und beginnt mit einer groben Rahmung aus einer gesellschaftlichen Perspektive zum Schriftspracherwerb mit Themen wie z.B. Literacy als soziale Praxis oder der Funktionen von Schriftlichkeit. Die Begriffe der Lese- und Schreibkompetenz werden im Hinblick auf aktuelle Fachdiskurse und im Zusammenhang mit dem Lehrplan 21 thematisiert und im Kontext unserer Schriftgesellschaft diskutiert. Zentral ist die Unterscheidung in verschiedene Kompetenzbereiche des Schriftspracherwerbs anhand von gängigen Modellvorstellungen des Lesens und Schreibens auf hierarchieniederen und hierarchiehohen Ebenen. Im Rahmen des Verständnisses von Schriftsprache als Kulturtechnik unserer Gesellschaft wird der Fokus auf die Fähigkeiten des Individuums gelegt. Audiobeispiele und Schriftmaterialien werden analysiert und die Ergebnisse gemeinsam diskutiert. Dafür stehen Diagnostikmaterialien bereit, die im Überblick verglichen und beispielhaft vertieft werden. Beeinträchtigungen des Schriftspracherwerbs werden besprochen und die Studierenden setzen sich mit wesentlichen Begrifflichkeiten auseinander. So wird bspw. die Lese-Rechtschreibstörung auf der Basis der ICF definiert und für das Individuum innerhalb der Schriftgesellschaft kritisch diskutiert. Abgeleitet von den Modellen, den einzelnen Kompetenzbereichen im Schriftspracherwerb und den Beeinträchtigungen werden Massnahmen zur Förderung und Therapie für verschiedene Settings angedacht und abgeleitet. Diese Massnahmen werden im Kontext von Schule und Unterricht besprochen und für die Teilhabe am schriftlichen Alltag mit den Themen des Semestereinstiegs diskutiert.

Die Studierenden

- unterscheiden verschiedene Kompetenzbereiche im Schriftspracherwerb.
- kennen die wesentlichen Modelle und die Grundlagenliteratur zu den Kompetenzbereichen.
- können Beispiele anhand von Modellen analysieren und beurteilen.
- kennen verschiedene Diagnostikmaterialien zu den verschiedenen Kompetenzbereichen.
- können Diagnostikmaterialien anhand von Kriterien auswählen und begründen.
- können die Anwendung von Diagnostikmaterialien für verschiedene Settings planen.
- leiten aus der Diagnostik gezielte Massnahmen ab.
- können Eltern, Fachpersonen und anderen Beteiligten Grundstufen des Schriftspracherwerbs, die durchgeführte Diagnostik und die geplanten Handlungsschritte erläutern.

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Hauptstudium

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Leistungsnachweis

Die Studierenden analysieren ein Erwerbsmodells zum Schriftspracherwerb. Die Analyse besteht aus einer kurzen Zusammenfassung und einer Problematisierung der Modellidee und deren Komponenten. Für die Veranstaltung werden die Ergebnisse aufbereitet, kurz präsentiert und gemeinsam diskutiert.

### Literatur

Brandenburger, N., & Klemenz, A. (2009). Lese-Rechtschreib-Störungen: eine modellorientierte Diagnostik mit Therapieansatz. München: Elsevier. Inhaltsverzeichnis.

Hartmann, E. (2006). In Bildern denken - Texte besser verstehen: Lesekompetenz strategisch stärken. München: Reinhardt. Inhaltsverzeichnis.

Lenhard, W. (2009). Interventionskonzepte zur Förderung von Lesekompetenz. In: Bertschi-Kaufmann, A. & Rosebrock, C. (Hrsg.), Literalität: Bildungsaufgabe und Forschungsfeld. Weinheim: Juventa. S. 257–268

Mayer, A. (2013). Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen (2. ü. Aufl.). München: Reinhardt. Inhaltsverzeichnis.

Philipp, M. (2017). Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben. Weinheim: Beltz. Inhaltsverzeichnis.

Philipp, M. (2014). Selbstreguliertes Schreiben: Schreibstrategien erfolgreich vermitteln. Weinheim: Beltz. Inhaltsverzeichnis.

Schründer-Lenzen, A. (2013). Schriftspracherwerb (4. ü. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS. Inhaltsverzeichnis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-FDKSS11.EN/BBa	Frauchiger Ursina	17.09.2018 - 21.12.2018	Do	08:00 - 09:45

**Besuch des Forschungsateliers Mobbing und Cybermobbing im Herbstsemester 17 und Frühjahrssemester 18.**

Dies ist die IAL zur Fortsetzung des Forschungsateliers mit Beginn im Herbstsemester 2017. In diesem Semester werden gemäss Projektplan Daten erhoben, ausgewertet und in einem Schlussbericht dargestellt.

Wenn Sie interessiert sind, sich neu ins Forschungsatelier einzuschreiben, schreiben Sie sich bitte in das Modul 0-P\_B-PH-FEAT21.EN/17 und die Veranstaltung 0-18HS.P-B-PH-FEAT21.EN/BBa ein.

**ECTS**

5.0

**Studienstufe**

Hauptstudium

**Art der Veranstaltung**

Schwerpunkt Individuelle Arbeitsleistung

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-PH-SPFEAT2B.EN/BBa	Nägele Christof	17.09.2018 - 21.12.2018	Mo	

**Individuelle Arbeitsleistung Lehrmodul Kulturvermittlung und Theaterpädagogik 2018**

**Fragender und fundierender Zugang:**

Sich fragend einer Situation und einem Umfeld annähern. Auf eigene Ressourcen, Erfahrungen, Wissen Bezug nehmen und davon ausgehend die IAL-Arbeit entwickeln. Wir empfehlen, in 2-er-Gruppen zu arbeiten.

**Grundlegende Fragen der IAL:**

Wie und in welchen Kontexten (Themen, Fragestellungen, Situationen) kann eine Kunstvermittlungsaktion etwas bewirken/verändern? Wodurch zeichnen sich die Wirkungen aus? Welches Bilden kann darin möglich werden? (LP 21)

**Strukturierung der IAL:**

Ausgehend von einem Kunstobjekt (Theater, Konzert, Ausstellung, Performance, Literaturvorlesung etc.) eigene, modellartige Kulturvermittlungsaktionen generieren. Diese soll nicht an Schulen durchgeführt werden, sondern in einer Versuchsanordnung, worin beispielhaft eine Kunstvermittlungsaktion erprobt und reflektiert wird.

1. Einstieg, kurze Zusammenfassung der Idee und Motivation, warum gerade mit diesem Objekt, dieser Ausgangslage gearbeitet wird. Formulierung der Vorstellung, was in dieser Kunstvermittlungssituation bearbeitet/thematisiert und was dabei angestossen werden soll.

2. Eingehende Beschreibung des gewählten Kunstobjekts in seinem Aufführungskontext (Theaterstück/Literatur/Musik/Bildende Kunst, Performance o.a. in Theater, Aula, Bar, Literaturhaus, Museum o.a.): Genre, Charakteristik, Kunstströmung, Verortung im kunstgeschichtlichen Kontext, kurzer biografischer Bezug zum/zur Künstler/in oder der Gruppe.

3. Kunstvermittlung:

- a) Fragen, die hinter dem Antrieb stehen, etwas Bestimmtes auszuprobieren: Was soll damit erfahren, erreicht/angestossen/bearbeitet werden und warum? Begründungen zu diesen Fragestellungen, persönlicher Bezug.
- b) Themenbezug: Welche Thematik/welche Themen werden in diesem Projekt mit SuS zusammen im Kunstvermittlungsprozess bearbeitet?
- c) Mit welchen vermittelnden Methoden und Materialien wird gearbeitet und warum? Beschreiben, begründen mit Hinweis auf Fachliteratur.
- d) Eine Kunstvermittlungssequenz konzipieren und beschreiben: Wie wird die Vermittlungssequenz aufgebaut? Begründen der Vorgehensweise. Worauf soll speziell geachtet werden, welche organisatorischen Herausforderungen müssen bedacht werden?
- e) Welche Rollen werden während der Vermittlungssequenz von wem eingenommen und mit welchem Effekt?

4. Wie waren die Erfahrungen zu den einzelnen Teilbereichen, was wird daraus abgeleitet? Es geht in diesem Abschnitt um das Reflektieren des Prozesses und um das Benennen eigener Lernerfahrungen.

**ECTS**

5.0

**Studienstufe**

Hauptstudium

**Art der Veranstaltung**

Schwerpunkt Individuelle Arbeitsleistung

**Leistungsnachweis**

- Die schriftliche Arbeit umfasst 30 000 Zeichen.
- Die Präsentationsformen können variieren (von Aktion zu Projektion) und liegen in der Verantwortung der Einzelnen.

Die Bewertungskriterien sind in der Wegleitung beschrieben.

**Literatur**

Genauere Angaben: siehe Dokument "Wegleitung Individuelle Arbeitsleistung Lehrmodul Kulturvermittlung und Theaterpädagogik 2018"

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-18HS.P-B-PH-SPKVTP2B.EN/AGa	Roth Mark	17.09.2018 - 21.12.2018		
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-PH-SPKVTP2B.EN/BBa		17.09.2018 - 21.12.2018		
<b>Solothurn</b>				
0-18HS.P-B-PH-SPKVTP2B.EN/SOa	Jenni Murielle	17.09.2018 - 21.12.2018		

## Improve your English to B2+

### ACHTUNG: Falkultative und SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG – unkreditiert!

This course is aimed at students who need to improve their English from B2 level on the Common European Scale of Reference (CEFR) to be able to continue studying English in the 'Hauptstudium'. If you scored approximately 60-79 points on the Oxford Placement Test, you will need to study continually throughout the year to reach the required B2+ level in June 2019.

The objectives of this course are to support students in their self-study of English through the systematic revision and practice of key language points in class every second week.

You will

- learn useful language study skills;
- improve your ability to understand listening and reading texts;
- gain confidence in speaking;
- learn to plan and write various text types;
- revise and extend your knowledge of key grammar and vocabulary.

Studying in a group is more motivating than working alone and there will be the opportunity to ask questions and build on what you already know.

Although this is a voluntary, not-for-credit course, you are expected to complete your self-studies, a number of short tests and writing tasks.

#### Please note:

This is part 1 of the 'Improve your English to B2+' course and part 2 continues in the spring semester; it takes place every two weeks. (See dates below)

#### Wichtig:

- Studierende des Bachelorstudiums müssen zwei Semester nach Studienbeginn eine Sprachkompetenz auf B2-Niveau mit folgenden Scores nachgewiesen: z.B.. Cambridge Cambridge First, Grade B oder höher, oder IELTS academic, overall band score 6.5 oder höher.
- Der Nachweis muss bis zum 31. Juli (Studiumbeginn HS im Vorjahr) oder bis zum 31. Januar (Studiumbeginn FS im Vorjahr) der Assistenz der Professur Englischdidaktik und ihre Disziplinen zugestellt werden. ([professur.englisch.jp.ph@fnw.ch](mailto:professur.englisch.jp.ph@fnw.ch))
- Kann bis zu dieser jeweiligen Frist kein entsprechendes Zertifikat nachgewiesen werden, können die Veranstaltungen im Hauptstudium - Fachwissenschaft Englisch 2 oder Fachdidaktik Englisch 2 – nicht belegt werden.
- Liegt ein Zertifikat C1 bereits vor Studienbeginn vor oder wird ein solches im ersten Studienjahr nachgewiesen, entfällt die Bestimmung zum Nachweis eines B2-Zertifikats auf oberem Niveau.
- Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden
- .

#### ECTS

0.0

#### Studienstufe

Grundstudium

#### Voraussetzungen/Empfehlungen

A result of 60 - 79 points in the Oxford Placement Test (OPT)

Students may also repeat the course or attend as 'Hörer'.

#### Leistungsnachweis

- Regular\*, attentive and active participation
- Self-study tasks (cumulative course work)
- short language tests
- Submission of writing dossier (cumulative written work)
- \* PH attendance regulations apply, so students should attend all sessions and may not miss more than **one** session.

#### Literatur

- Dummett, Paul (2014). *Life*. Advanced. Workbook with Audio CDs. Andover: National Geographic Learning-Cengage. ISBN: 978-1-133-31576-6.
- Mann, Malcolm and Taylore-Knowles, Steve (2008). *Destination C1&C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key*. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-18HS.P-X-PH-SKB2EN11:1v2.EN/AGa	Ross Kenneth	17.09.2018 - 22.12.2018	Do	16:15 - 18:00
0-18HS.P-X-PH-SKB2EN11:1v2.EN/AGb	Ross Kenneth	17.09.2018 - 22.12.2018	Do	12:15 - 14:00
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-X-PH-SKB2EN11:1v2.EN/BBa	Trepp Hazel	17.09.2018 - 22.12.2018	Do	14:00 - 15:45
0-18HS.P-X-PH-SKB2EN11:1v2.EN/BBb	Trepp Hazel	17.09.2018 - 22.12.2018	Do	16:00 - 17:45
<b>Solothurn</b>				



**En route vers le B2+ : mise à niveau en français langue étrangère**

Ce cours vous soutiendra dans l'acquisition de compétences langagières équivalentes au niveau B2+ (DEL F B2 avec 75 points).

Il offre la possibilité :

- de prendre confiance en parlant français
- d'améliorer vos compétences de lecture et d'écoute
- d'apprendre à planifier et à écrire différents genres de textes
- de réviser des points de grammaire et d'enrichir le vocabulaire

Des activités de préparation à l'examen DELF B2 ainsi qu'un travail sur les compétences langagières nécessaires aux études et à l'enseignement du français sont également proposés.

Les étudiant-e-s mènent une réflexion sur leur propre compétence d'apprentissage en langues. Les travaux effectués dans le cadre du module sont évalués en continu par les formatrices (feedbacks personnalisés) et par les étudiant-e-s eux- / elles-mêmes.

**ECTS**

0.0

**Studienstufe**

Grundstudium

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Dieser Kurs wendet sich ausschliesslich an Studierende, die das B2+ Niveau noch nachweisen müssen.

Bemerkung: Zweisemestriger Kurs (14-täglic h) mit Beginn HS18.

**Leistungsnachweis**

Participation active au cours, travail individuel régulier.

**Bemerkungen**

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Brugg-Windisch</b>				
0-18HS.P-X-PH-SKB2FR11:1v2.EN/AGa	Desgrippes Magalie	17.09.2018 - 21.12.2018	Do	14:15 - 16:00
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-X-PH-SKB2FR11:1v2.EN/BBa	Gauthier Sylvia	17.09.2018 - 21.12.2018	Fr	10:00 - 11:45
<b>Solothurn</b>				
0-18HS.P-X-PH-SKB2FR11:1v2.EN/SOa	Trommer Bernadette	17.09.2018 - 21.12.2018	Fr	14:15 - 16:00

## Theaterlabor Brugg-Windisch

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei werden auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert und aktuelle theaterpädagogische Lehrmittel praktisch erprobt. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

**ECTS**

0.0

**Art der Veranstaltung**

Freiwillige Veranstaltung Kultur

**Voraussetzungen/Empfehlungen**

Keine Spielerfahrung nötig

**Leistungsnachweis**

Performativer Abschluss/Werkschau

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>[Keine Angabe]</b>				
0-18HS.P-X-PH-THEATERAG:3v8.EN/a	Wurster Regina	17.09.2018 - 21.12.2018	Di	12:00 - 13:30

## Theaterlabor Solothurn

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei werden auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert und aktuelle theaterpädagogische Lehrmittel praktisch erprobt. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

### ECTS

0.0

### Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Keine Spielerfahrung nötig

### Leistungsnachweis

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>[Keine Angabe]</b>				
0-18HS.P-X-PH-THEATERSO:3v8.EN/a	Jenni Murielle	17.09.2018 - 21.12.2018	Di	12:00 - 13:30

## Vertiefung Diagnostik und Evaluation

Kinder und Jugendliche mit einer Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung kommen mit äusserst komplexen Lebensverhältnissen auf die Welt. Als Patienten mit Erkrankungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich stellen sie besondere Anforderungen an rehabilitative Massnahmen der Sprech- und Schluckfunktion.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Studierenden mit Ursache, Diagnostik, Therapie und Notwendigkeit, Art und Durchführung einer sprechfunktionellen Rehabilitation vertraut gemacht. Ziel der Veranstaltung ist nicht nur ein Verständnis der Krankheiten und ihrer Folgen im Kontext einer sprechfunktionellen Therapie zu wecken, sondern die Logopädie mit Ihrer Diagnostik und Therapie in ein funktionell-orientiertes Gesamtherapiekonzept einzuordnen, das den Menschen und seine krankheitsbedingten Probleme ganzheitlich beurteilt und interdisziplinäre und rehabilitationsorientierte Therapieansätze bevorzugt.

Exemplarisch zu diesen Beispielkindern und ihren Familien wird in dieser Lehrveranstaltung gearbeitet.

Die Studierenden

- sind in der Lage Aspekte einer logopädischen Diagnostik zu unterscheiden. (Statusdiagnostik/Selektionsdiagnostik/Verlaufsdagnostik/Förderdiagnostik und die handlungsimmanente lernprozessorientierte hypothesengeleitete wenn immer möglich modellbasierte Differentialdiagnostik)
- können basierend auf Bezugstheorien und -modellen Methoden und Ziele einer Förderung/Therapie bestimmen
- kennen Evaluationsmethoden, -instrumente
- sind in der Lage, ihre Arbeit als Logopäde/Logopädin zu evaluieren und weiter zu entwickeln
- können Evaluationen und Studien im Hinblick auf ihre Evidenzstufen beurteilen
- kennen im Hinblick auf die Qualitätssicherung der eigenen Arbeit ihre persönlichen Wissensschwerpunkte sowie Desiderate für künftige Professionalisierung

Unterrichtstermine: 19.09., 14.11., **14.00-16.00 Uhr** / 10.10., 17.10., 24.10., 31.10., **14.00-18.00 Uhr**

**Spezialtermin mit Gast-Referent Herr Prof. Dr. Robert Sader: Freitag, 28.09.2018 / 08.00 bis ca. 18.00 Uhr!!!**

### ECTS

3.0

### Studienstufe

Hauptstudium

### Art der Veranstaltung

Seminar

### Voraussetzungen/Empfehlungen

Die Studierenden nehmen an Aktivitäten auf moodle teil und bereiten die zur Verfügung gestellten Texte auf die jeweilige Lehr-Lerneinheit hin vor und im Anschluss nach.

### Leistungsnachweis

Mündlich im Seminar sowie schriftlich auf moodle werden an einem Beispiel Diagnosemethoden auf Interventionsmethoden und Evaluationsmethoden bezogen.

Format: Vorlage 1 DIN A4 Seite im 2er Notensystem bestanden, nicht bestanden

### Literatur

Honigmann, Klaus (1998): Lippen- und Gaumenspalten. Huber Verlag Bern. Inhaltsverzeichnis.

Koppetsch, Sabine (2004): Orofaziale Rekonstruktionen nach Mundboden- und Zungenteilresektion. Wissenschaftlicher Verlag Berlin wvb. Inhaltsverzeichnis.

Neumann, Sandra (2011): LKGSF komplex : sprachtherapeutische Diagnostik bei Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung. Reinhardt Verlag München. Inhaltsverzeichnis.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
<b>Muttenz</b>				
0-18HS.P-B-LOGO-FDIV12.EN/BBa	Indri Gutzwiller Iris, Sader Robert, Blechschmidt Anja	17.09.2018 - 21.12.2018	Mi	14:00 - 17:45